



30. September 2013

Atypische Erwerbsarbeit: Chance oder Abstellgleis?!

Claudia Gather

Selbständigkeit – ein Karrieremodell für Frauen?





Befunde aus verschiedenen Projekten

**Claudia Gather, Ingrid Biermann, Lena Schürmann,
Susan Ulbricht, Heinz Zipprian**

- **„Der Erfolg selbständiger Frauen“**
(BMBF, ESF, September 2011 bis März 2014)
- **„Bloß keine Schulden? ...“ Geschlechterdifferenzen
in der Gründungsfinanzierung**
(IFAF, September 2010 bis Dezember 2011)
- **„Gründungsmotivation und –erfolg hochqualifizierter
Frauen“**
(ESF, Senat von Berlin, Juli 2008 bis Dezember 2009)



Forschungsfrage

Handelt es sich bei der Selbständigkeit ...

...um ein alternatives Karrieremodell für Frauen?

oder

... ist sie eher ein Auffangbecken für Personen, denen eine adäquate Beschäftigung verwehrt ist und ist deswegen Ausdruck von Prekarisierung?

Wie sieht der Geschlechterunterschied aus?

Wie ist die subjektive Einschätzung, der Menschen, die es betrifft?



Ökonomische Definition Erfolg - Prekarität

Die ökonomische Definition, wirtschaftlicher Erfolg:

- Überleben
 - Umsatzzuwachs
 - Beschäftigtenzuwachs
-
- Wie definieren Selbstständige (unternehmerischen) Erfolg?



Kennzeichen prekärer Arbeit

Beschäftigungsstabilität (unbefristet, instabil)
Soziale Sicherung und Teilhabe an Wohlfahrt
Anerkennung, soziale Identität und Inklusion

Niedriglohnschwelle

IAB (2012) DGB (2012): € 1.802 brutto Monat

Statistisches Bundesamt (2012): € 10,36 brutto Std.

IAB (2012): € 9,15 brutto Std.

Armutslohn

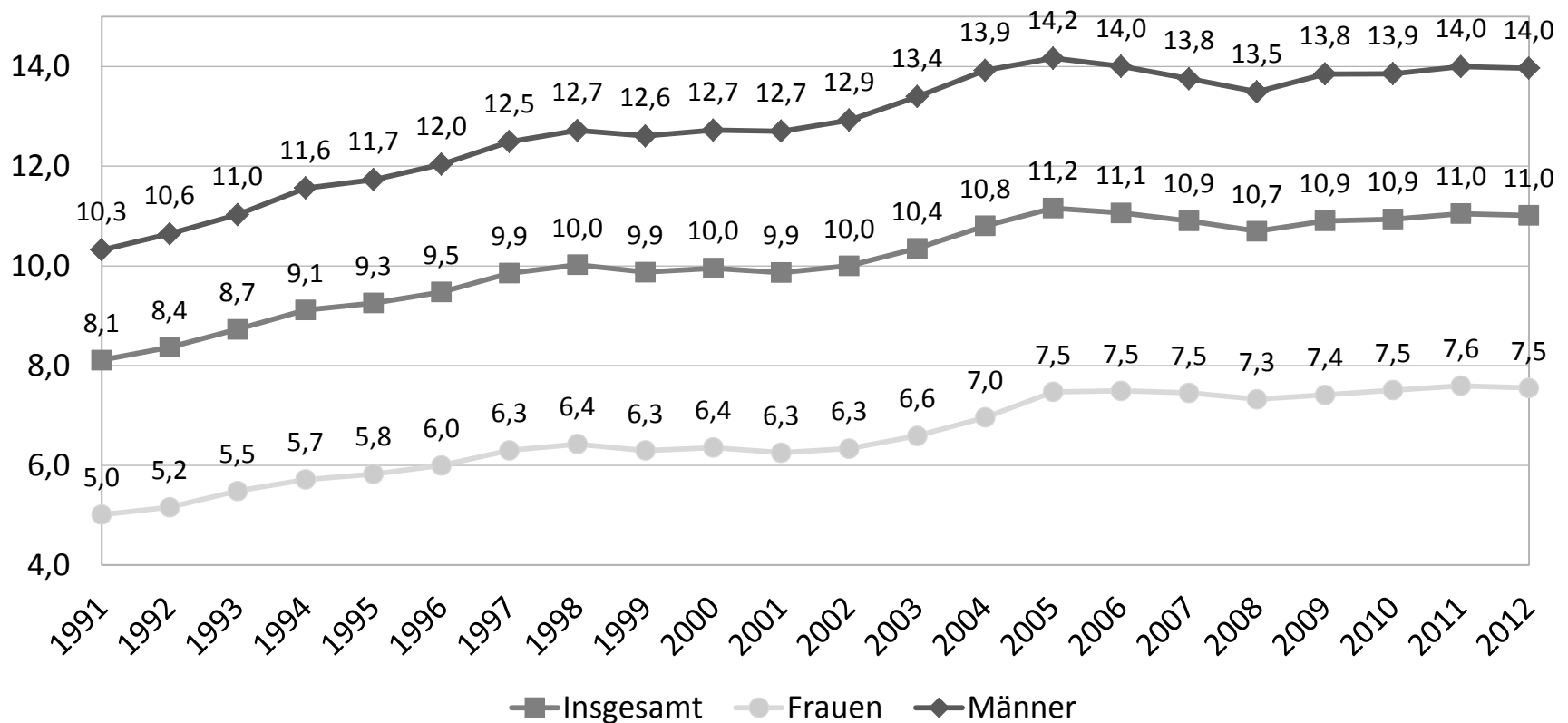
DGB (2012): Monatseinkommen unter € 1.442 brutto Monat

HBS (2012): Armutslohn € 940 netto Monat

Stundenlöhne unter € 8,67 brutto (bei 38,5 Std./ Woche)



Entwicklung der Selbstständigenquote* (1991-2012) in Deutschland

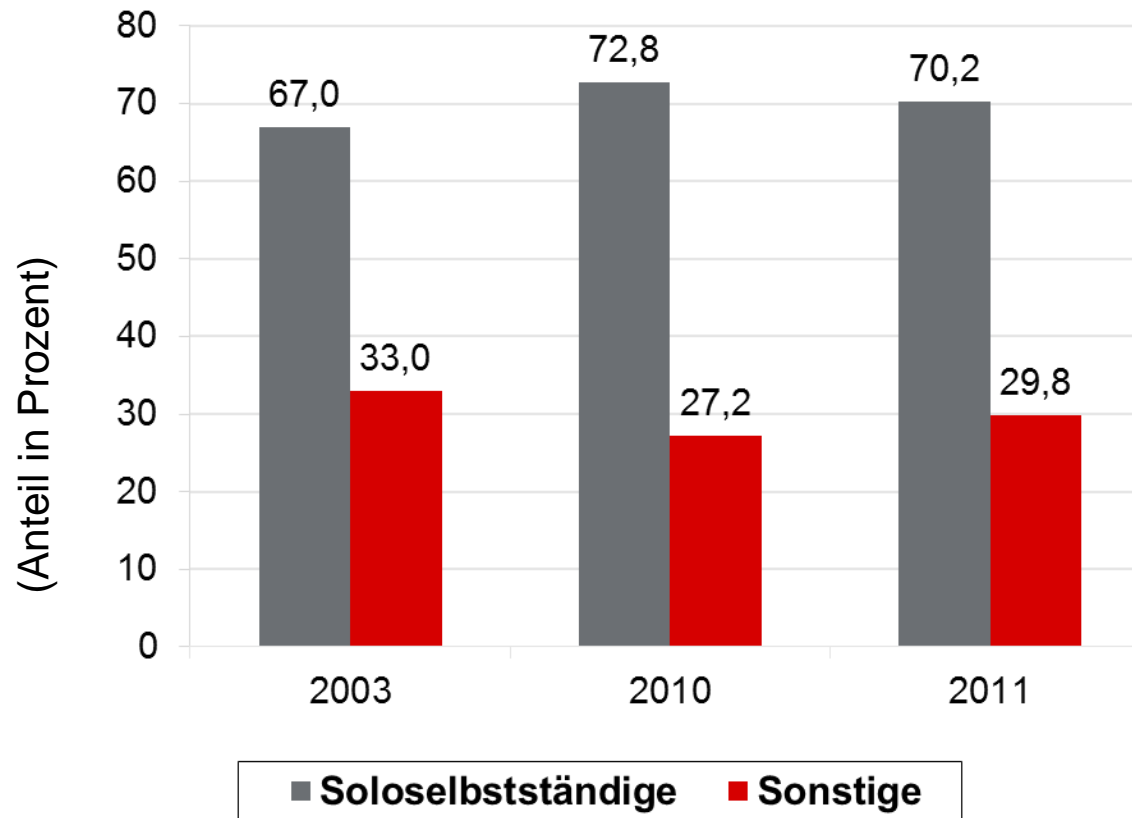


* Selbstständigenquote = Anteil der Selbstständigen an den Erwerbstätigen in Prozent

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus (2013)



Zunahme des Anteils der Soloselbstständigen* an den Gründer/innen



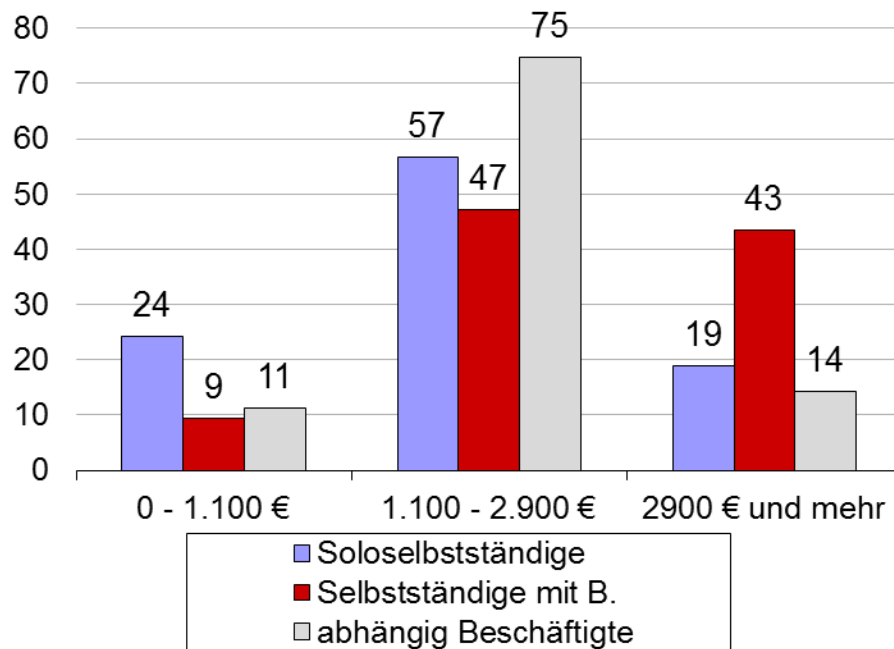
(Quellen: KfW-Gründungsmonitor 2004 und 2012)

* Sologründer ohne Beschäftigte bei Neugründung

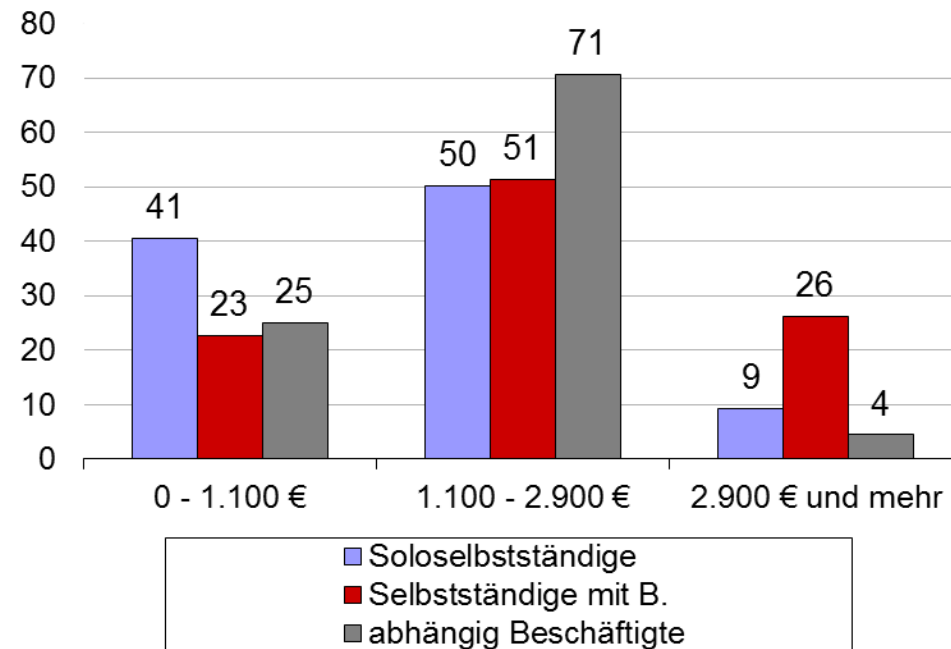
Selbstständige – im Vergleich zu abhängig Beschäftigten (Nettoeinkommen)



Männer (in %)



Frauen (in%)



Quelle: Kelleter, K. (2009): *Selbstständige in Deutschland. Ergebnisse des Mikrozensus 2008.*

270.000 Selbstständige (2010) weniger als 500,- EUR im Monat.

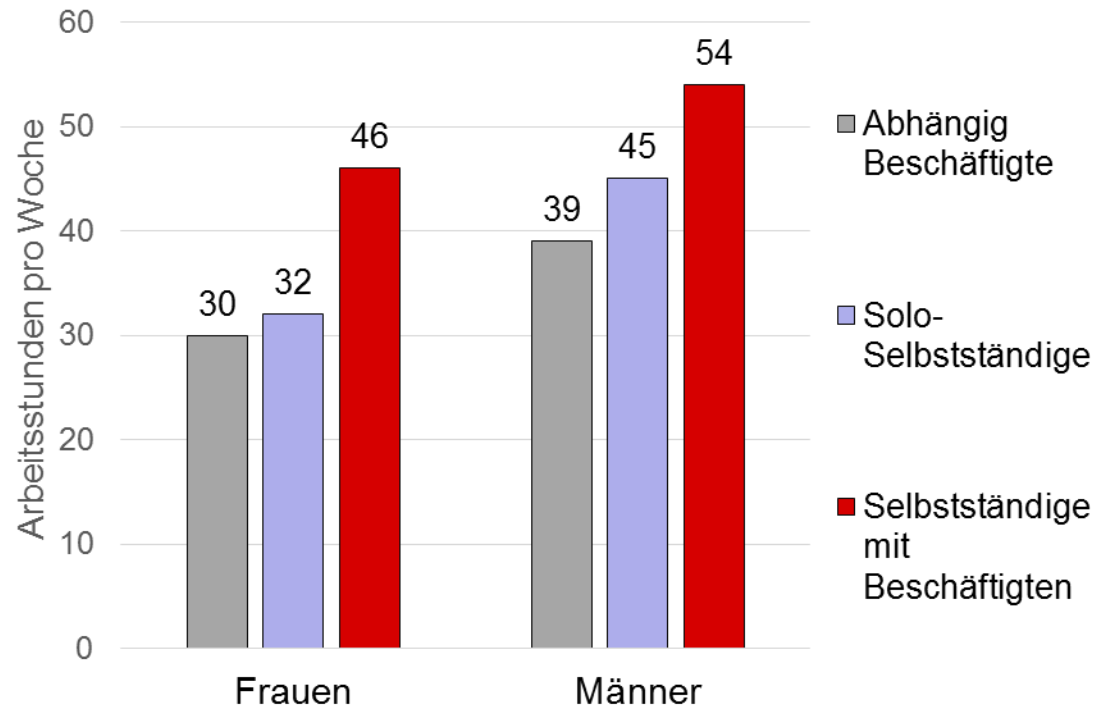
In der Grundsicherung waren 127.180 Selbstständige im März 2011

(May-Strobl/Pahnke/Schneck/Wolter 2011: VI).



Selbstständige Frauen – Durchschnittliche* Wochenarbeitszeit von Frauen im Vergleich zu Männern

- Höhere Arbeitszeiten:
- Selbstständige Frauen arbeiten deutlich mehr Wochenstunden als abhängig beschäftigte Frauen



Quelle: Kelleter, K. (2009): *Selbstständige in Deutschland. Ergebnisse des Mikrozensus 2008*. In: *Statistisches Bundesamt. Wirtschaft und Statistik 12/2009*. S. 1214.

* Arithmetisches Mittel

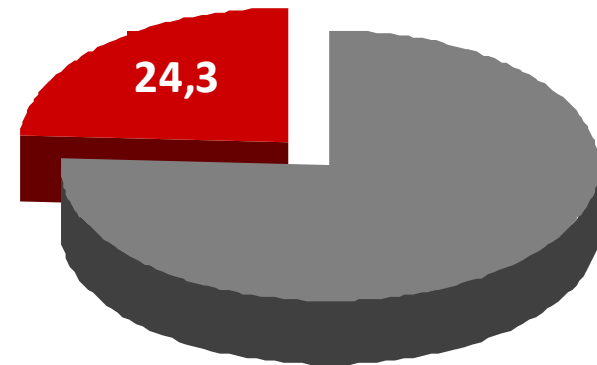


Gender Income Gap bei Selbstständigen in Deutschland

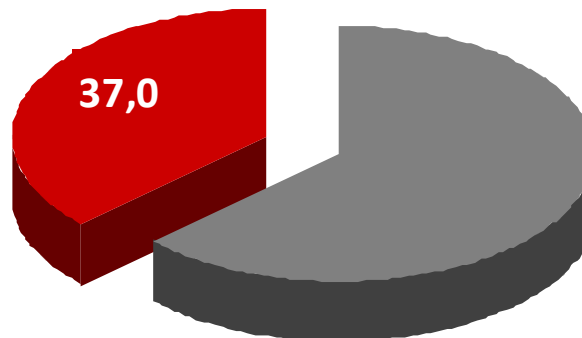
24,3 % für abh. Erwerbstätige
(Arbeitszeit mehr als 35
Std./Woche, SOEP 2008)

37,0 % für Selbstständige
(Arbeitszeit mehr als 35
Std./Woche, SOEP 2008)

abh. Erwerbstätige



Selbstständige





Soziale Sicherung

Keine durchgängigen Erwerbsbiografien (Vollerwerb) oder auch „Erwerbshybridisierung (Überlagerung verschiedener Erwerbsformen, s. Bögenhold/Fachinger 2012) :

→ Warnung vor negativen Auswirkungen auf Rente
(wenn nicht Künstlersozialversicherung, verkammerte Berufe, etc.)

- von 60 Interviewpartnern 54 krankenversichert
- von 60 geben 36 an, dass sie für das Alter finanziell vorsorgen (z.B. Lebensversicherung, Architektenkammer, Wohneigentum, etc.).



Wie lassen sich die Geschlechterunterschiede erklären?

Branche: „Frauenbranchen“ haben weniger Wachstumspotenzial und deswegen ein geringeres Einkommen, stimmt nur bedingt.

Bildung: Humankapital macht für Männer einen Unterschied, für Frauen kaum.

Kinder im Haushalt haben leicht negative Auswirkungen auf das Einkommen selbstständiger Frauen und positive auf das Einkommen selbstständiger Männer.

Frauen gründen kleiner, mit **weniger Kapital** und seltener mit Mitarbeitern. Umsätze bleiben hinter den Männern zurück.

Branche, durchschnittliche Dauer und Durchschnittsbruttoeinkommen der 1. Selbstständigkeit



Branche	Durchsch. Dauer der 1. Selbstständigkeit in Jahren		Durchsch. Einkommen in der 1. Selbstständigkeit in Euro	
	Männer N = 978	Frauen N = 766	Männer N = 758	Frauen N = 351
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	3.4	2.6	2.355,40	-
Produktion	3.5	3	3.117,90	1.698,00
Bau und Energieversorgung	4	(2.7)	3.034,80	-
Handel	3	3	2.464,00	1.500,90
Hotels und Gaststätten	2.9	2.7	2.300,00	1.346,90
Verkehr und Kommunikation	2.9	(3.4)	4.348,00	-
Finanzwesen	2.9	3.1	4.053,30	(3.098,4)
Bildung und Forschung	3.7	2.4	3.983,30	-
Gesundheitswesen	5.8	4	4.326,30	2.197,90
Andere Dienstleistungen	2.4	2.7	(2.218,5)	1.081,40
Total	3.4	2.9	3.227,40	1.577,20



Dauer der Selbstständigkeit

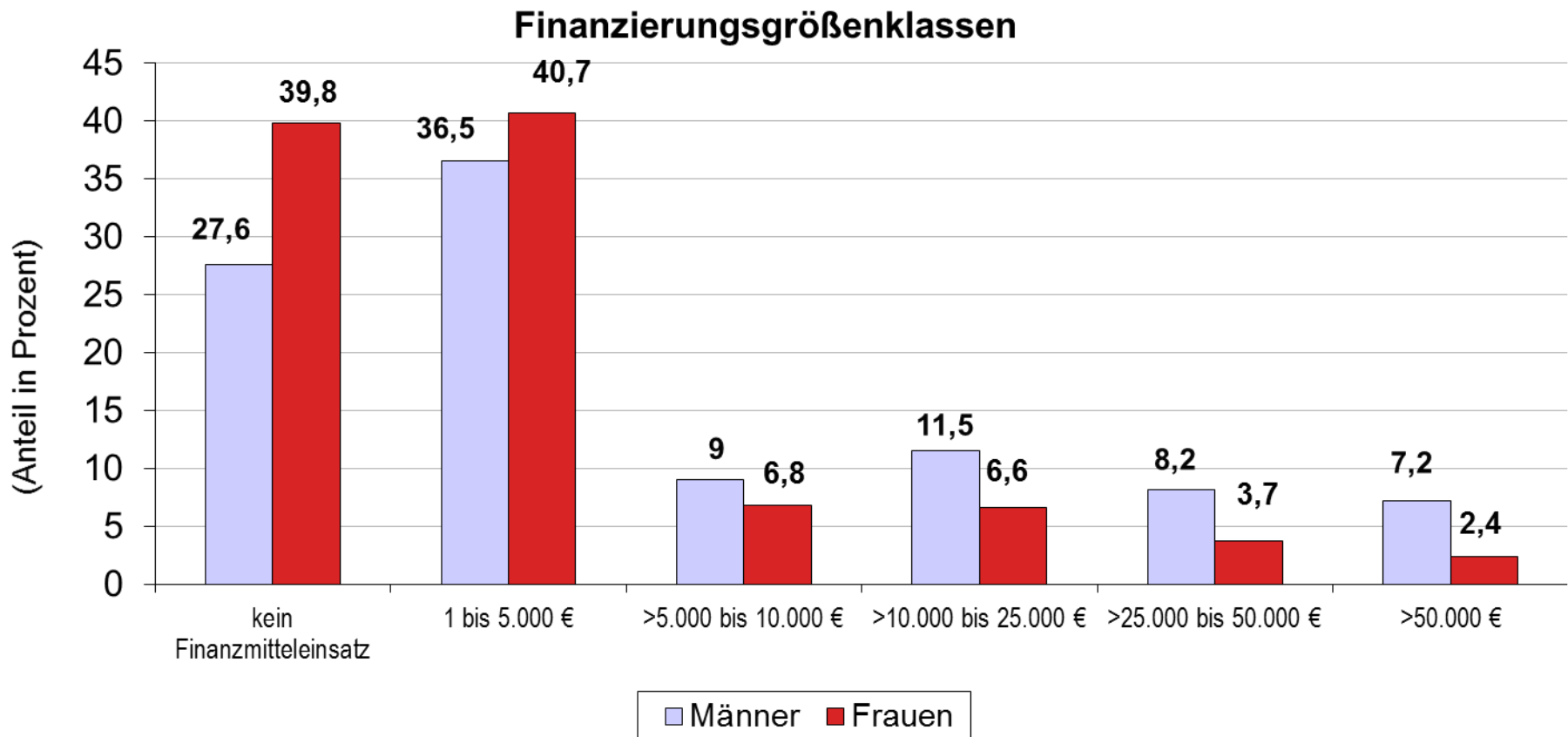
Dauer der 1. Selbstständigkeit nach Geschlecht	Männer N = 1243	Frauen N = 1042	Alle N = 2285
Bis zu einem Jahr	44.4 %	53.2 %	48.5 %
1 bis zu 2 Jahren	17.8 %	17.0 %	17.5 %
2 bis zu 3 Jahren	8.5 %	9.8 %	9.1 %
4 bis zu 6 Jahren	17.3 %	11.1 %	14.3 %
7 bis zu 10 Jahren	6.5 %	5.4 %	6.0 %
11 bis zu 24 Jahren	5.5 %	3.5 %	4.6 %
Total	100 %	100 %	100 %

(Quelle: SOEP 1985 bis 2007, hochgerechnet)

Offene Frage: Wie wirkt sich Selbstständigkeit im Lebenslauf und insbesondere der soz. Sicherung aus?



Gründerinnen setzen weniger Finanzierung ein



Quelle: Kohn, Karsten, KfW Bankengruppe, Volkswirtschaftliche Abteilung (2011): Gründungsaktivitäten von Frauen in Deutschland - Was sagt uns die Empirie?, S. 11 (Datengrundlage: KfW-Gründungsmonitor. Bevölkerungsrepräsentative Querschnittsbefragung zum Gründungsgeschehen in Deutschland, jährlich seit dem Jahr 2000)



Kleinstkredite zu bekommen ist problematisch

Dispo

Buchhaltung

F: „Bei der Sparkasse hatte ich auch mal angefragt. Die haben auch gesagt, unter 5.000, so 'ne Kredite vergeben sie gar nicht. Also die fangen bei 5.000 an und das ist immer die Frage, ja, was soll ich denn mit so viel Geld? Also ich habe ja keine 5.000, ich brauche mal zur Überbrückung 1.000 oder 2.000 oder so was. Das Geld steht ja sozusagen auf dem Papier und es kommt ja dann auch wieder rein. Aber diese kurzfristigen ... wie sagt man – Lücken – kann keiner sozusagen überbrücken. Das geht höchstens mit dem ... mit dem Dispokredit. Aber das kostet natürlich auch Zinsen“ (Frau, IFAF Interview Nr. 4, S. 10).



Unternehmen bleiben klein

Und dann sage ich ja immer, ich will keine Angestellten, ich will das alles selber überschauen können. Das ist so, das muss so sein, dass ich das alles kapiere. Und dann macht man halt das Kleinstmögliche in dem Bereich. (IFAF, Mann, Nr. 24)

Ich habe 2007 angefangen damit, im Mai 2007, also ziemlich genau jetzt vor vier Jahren, und am Anfang war eben ... also im Jahr 2007 habe ich so gut wie gar nichts verdient. ... Und ich glaube, ich hatte im Jahr 2007 drei Aufträge. Das war alles. Wobei man dazu sagen muss, ich mich in dem Jahr auch nicht so sehr darauf gestürzt habe, jetzt auch diese Akquise zu betreiben. Also das hat sich in jedem Jahr quasi gesteigert. Es sind da dann aber auch, weil eben meine Tochter noch recht klein war und dann eben die familiären Geschichten noch ein bisschen mehr im Vordergrund standen. (IFAF, Mann Nr. 20, S. 2-3)



Schlüsselprobleme für kleine Gründungen: der Lebensunterhalt und die Sozialversicherung

Überwiegende Mehrheit der Gründer/innen sind Kleinstgründer, diese wollen oder erhalten keine externe Finanzierung, z.B. keine Existenzgründungskredite.

Finanzierungsbedarf im Dienstleistungssektor besteht weniger für Sachinvestitionen, als vielmehr für den laufenden Lebensunterhalt. Bedarf oft erst nach der Gründung in den ersten Jahren.

Existierende Kreditprogramme passen nicht, da diese Sachinvestitionen finanzieren.

Existenzgründungszuschuss (Arbeitsagentur) hilft.



Motive: zentrale Muster

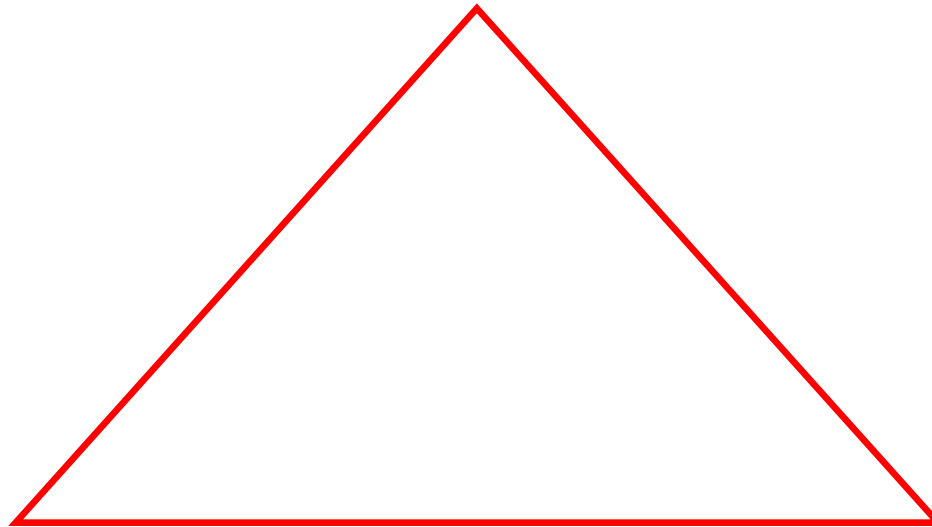
1. Existenzgründung zum beruflichen u. sozialen Aufstieg
 - Selbständigkeit Teil der Lebensplanung *oder* erlittene Friktionen in der abhängigen Beschäftigung, blockierte Aufstiegswege
2. Existenzgründung zur Konsolidierung und Stabilisierung mehrfach gebrochener Erwerbsbiographien (Risikobearbeitung)
 - Verengte Erwerbschancen, drohender Ausschluss von Erwerbsarbeit

Subjektive Erfolgsbegriffe

erstes, grobes Analyseraster



Erwerbssicherung, Anerkennung
(erwerbstätig sein oder bleiben)



Inhalte/ berufsethische
Motive (gute Pflege)

Karriereorientierung,
Selbstbestimmung,
ökonomische Motive
(Wachstum)



Inhalte Motivation: Erwerbssicherung, Anerkennung (erwerbstätig sein oder bleiben)

I: Was heißt für Sie eigentlich Erfolg? Oder ist das keine richtige Kategorie für Sie?

B: Doch, schon. Für mich ist das schon wichtig, Anerkennung von den Leuten zu bekommen, dass man halt auf seinen eigenen Beinen steht, dass man was Neues dazu beigetragen hat für den (Bereich: Gastronomie), in dem ich halt so lange vertreten war. Dass ich mal von der anderen Seite, ... dass ich jetzt mal bedient werde, anstatt die anderen zu bedienen (lacht). Und vor allen Dingen auch die (Professionelle in dem Bereich) halt, dass die halt mit mir reden können. ... Früher habe ich mich auch gerne mit denen unterhalten. Aber ich wurde halt nie so ernst genommen wie - wie halt ein Mann aus dem Metier. Aber jetzt habe ich auch etwas zu sagen (IFAF, Mann, Nr. 17, S. 15, ganz am Anfang, 30.000 Euro Förderkredit, noch so gut wie kein Einkommen).

Es gab nicht nur keine Entwicklungsmöglichkeiten, sondern es ging deutlich abwärts.“ (I 5)
„Status- oder Männlichkeitsgenerator“



Karriereorientierung, Selbstbestimmung

Frau F: Ich war Ende 30 und- ähm- war eigentlich schon relativ weit gekommen im Angestelltenverhältnis- und hab dann mitgekriegt--, dass es damit für mich nicht weitergeht. Dann waren die Herren besser mit den Ellenbogen unterwegs. Und das war denn eh so eine Zeit, ähm, ja ist ja so die Grenze mit 40, was macht man dann ... (Interview IFAF 6, S. 1, Einkommen über 2.900 Euro)

Frau D: Dann muss ich leider dazu sagen, hat mein damaliger Chef nicht besonders lustig reagiert, als ich schwanger wurde, sondern er hat mir mehr oder weniger gesagt, ich hätte wohl keinen Bock zum Arbeiten mehr. Und ich hab einfach beschlossen, dass ich nie wieder für solche Männer arbeite. Punktum. (IFAF, 7, S. 5, ca. 2.000 Euro)



Inhalte/Berufsethische Erfolgsdefinition

Das ist für mich, wenn ich ähm ... wenn ich merke, ich - ich kann nicht mehr, aber dennoch denke: Aber das, was du gemacht hast oder was wir gemacht haben bei Patientin X oder Y, das war richtig gut. Also ... so habe ich es mir vorgestellt, ne, ... also dass die Leute wirklich gut versorgt wurden und ... ja, das - das - das ist für mich Erfolg. Dass die Leute zufrieden sind. Ja. Auch wenn es traurig war und jemand gestorben ist, aber der Weg dahin ... ja, also so wünsche ich das allen, die in dieser Situation sich befinden, weil das so selten ist auch. Mhm.

Ja, und dass - und dass es aber auch anerkannt wird, ne? Also jetzt von uns persönlich, ... , dass ich mich damit gut fühle, was ich mache. Und aber auch dass von anderen dann eine Anerkennung kommt, dass Sie sagen - Sie machen das ganz toll, oder ich bin so froh, dass Sie da waren und ... Oder dann auch aus der Arztpraxis kommt, das - das war eine tolle Pflege, wir werden Sie gerne weiterempfehlen. Und dass wir noch davon leben können. ... Das könnte vielleicht noch ein bisschen besser laufen. (BMBF, Frau Team, S. 7, ca. 1300 Euro netto)



Selbständigkeit als Karrieremodell?

- **Diversifikation und Prekarisierung:**
Selbstständigkeit heterogener geworden
Anstieg der prekären und der Soloselbstständigkeit
diskontinuierlicher Erwerbsbiographien, bei 70% maximal 2 Jahre.
- **Einkommen** (Niedriglöhne): gut 40% der Soloselbstständigen Frauen und 23% der mit Beschäftigten beziehen ein niedriges Einkommen.
26% der selbstständigen Frauen mit Beschäftigten und 9% Soloselbstständigen erzielen ein hohes Einkommen.
- Neg. Auswirkung auf **Sozialversicherung u. Rente**
- (Solo-)Selbstständigkeit bietet neben dem oft problematischen ökonomischen Aspekt berufliche **Anerkennung, Teilhabe-** und Sicherung einer Erwerbsidentität (Status-, Männlichkeitsgenerator).
- **Lebenslaufperspektive:** offen, Selbstständigkeit keine Einbahnstrasse, sondern vielfach Phase im Lebenslauf. Über Anschlüsse, die Situation danach wenig bekannt.
- Erfolg ist nicht nur ökonomisch zu fassen



Politische Lösungen?

Zugang zu Finanzmitteln

- Investitionsprogramme nicht auf Dienstleistungssektor ausgerichtet
- Existenzgründungszuschuss, Mikrokreditprogramme: hohe Partizipation von Frauen

Zugang zu sozialer Sicherung

- Inklusion in gesetzliche Sozialversicherung auch für (Solo-) Selbständige

Absicherung von Risiken in weiblichen Lebensläufen

(Mutterschaft): schlechtere institutionelle Rahmenbedingungen (Kinderbetreuung, Verteilung Familienarbeit, etc.)



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!